

## Anlage 3

### Beschlussvorlage: Konzept „Essbare Stadt“

## Auftrag des Ausschusses Umwelt und Grün in der Sitzung am 10.10.2019 an die Verwaltung

Der Ausschuss Umwelt und Grün hat in seiner Sitzung am 10.10.2019 u.a. Folgendes beschlossen:

*Der Ausschuss Umwelt und Grün begrüßt den von der Verwaltung mit dem Ernährungsrat und Agora Köln in einem umfassenden Beteiligungsprozess ausgearbeiteten Maßnahmenkatalog auf der Grundlage des Aktionsplans. Die daraus abgeleiteten Fazite werden zunächst zur Kenntnis genommen.*

**Die Vorlage ist mit einem Erläuterungstext, der eine Gliederung enthält und den konzeptionellen Ansatz beschreibt, von der Verwaltung an die Bezirksvertretungen zu geben.**

*Mit den Stellungnahmen aus den Bezirken ist der Maßnahmenkatalog zu überarbeiten, erneut mit dem Ernährungsrat abzustimmen und schließlich dem Ausschuss Umwelt und Grün zur Beschlussfassung vorzulegen.*

### Erläuterung:

In seiner Sitzung am 07.06.2016 hat der Ausschuss Umwelt und Grün eine Bestandsaufnahme der Verwaltung zum Thema „Essbare Stadt“ zu Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt das Thema mit einer aktiven Beteiligung von einschlägigen Initiativen und Interessenvertretern konzeptionell weiterzuentwickeln.

Die Verwaltung hat gemeinsam mit dem Ernährungsrat und Agora Köln einen umfassenden Beteiligungsprozess durchgeführt an dem sich mehr als 300 Bürger\*innen beteiligt haben. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde zu den folgenden Themen diskutiert und Vorschläge ausgearbeitet:

1. Öffentliches Grün
2. Kleingärten
3. Partizipative Landwirtschaft
4. Gärtnern in Sozial- und Bildungseinrichtungen
5. Firmengärten

Die Ergebnisse dieses Prozesses sind in dem sog. „Aktionsplan-Essbare-Stadt Köln“ zusammengefasst. <http://www.agorakoeln.de/wp-content/uploads/2018/01/Aktionsplan-Essbare-Stadt-K%C3%B6ln-Version1.0-BarCamp.pdf>

Um diese von den Bürger\*innen erarbeiteten Anregungen zu würdigen, hat die Verwaltung diese im Original-Wortlaut in der linken Spalte der beiliegenden Synopse aufgeführt. Hierbei wurde die Gliederung des Aktionsplans beibehalten.

Vertreter des Ernährungsrates Köln haben in der weiteren Abstimmung mit der Verwaltung die von Bürger\*innen formulierten Anregungen modifiziert.

In der verwaltungsinternen Abstimmung zur möglichen Umsetzung der Maßnahmen hat sich gezeigt, dass verschiedene Anregungen nicht oder nur zum Teil umgesetzt werden können (z.B. vorliegende Beschlüsse), oder diese schon durch Beschlüsse der politischen Gremien festgelegt wurden. Das Ergebnis dieser Abstimmung ist in der dritten Spalte aufgeführt und jeweils mit einem „Fazit“ zusammengefasst. Auch diese wurden mit dem Ernährungsrat besprochen. Es gibt keinen Dissens zwischen der Verwaltung und dem Ernährungsrat. Die Fazits, die im folgendem nochmals übersichtlich aufgeführt werden, stellen die konzeptionellen Ansätze sowie ein Arbeitsprogramm für die Verwaltung dar. Damit wird erstmals gezielt das Thema „Essbare Stadt“ in den Fokus der Arbeit der Verwaltung genommen. Mit einer gesicherten Finanzierung können viele Maßnahmen in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

## 1. Öffentliches Grün

(Bei essbarem öffentlichem Grün geht es um die Begrünung von Parks und Seitenstreifen der Stadt. Auch öffentlich zugängliche Obstwiesen sind ein Teil des öffentlichen Grüns. Hier fordert die Arbeitsgruppe künftig verstärkt Essbares in öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Grünflächen anzubauen. Urbane Gemeinschaftsgärten sind offene, partizipative Gärten, oft auch Brachflächen, wie es sie in manchen Vierteln schon gibt. Die Arbeitsgruppe wünscht sich einen Gemeinschaftsgarten in jedem Stadtviertel.)

- **Essbares öffentliches Grün** - Fazit: Die Forderung ist durch den Beschluss vom 07.06.2018 grundsätzlich erfüllt.
- **Neuanpflanzungen** - Fazit: Eine Liste geeigneter Pflanzen wird erarbeitet.
- **Phytosanierung** - Fazit: Das Verfahren zur Bodensanierung durch Pflanzen (Phytosanierung) wird grundsätzlich begrüßt. Eine Anwendung erfolgt im Einzelfall.
- **Flächenentsiegelung** - Fazit: Die Erstellung eines Entsiegelungsplans und einer Online-Karte werden nicht befürwortet.
- **Wildwiesen & Insektenweiden** - Fazit: Mit dem Konzept Stadtgrün-naturnah wird die Forderung aufgegriffen.
- **Begrünte Dachflächen** - Fazit: Mit dem Förderprogramm GRÜN hoch3 wird die Forderung und mit dem genannten Ratsbeschluss die Ausweitung auf Neubauten und Bestand grundsätzlich aufgegriffen.
- **Streuobstwiesen** - Fazit: mit der Gründung der „Obstwiesenkommission“ und der Übernahme von Obstwiesen durch die biologische Station Leverkusen/Köln wird die Forderung aufgegriffen.

## 2. Kleingärten

(Kleingärten und Kleingartenvereine sind die Pioniere der Essbaren Stadt – die Arbeitsgruppe fordert, die bestehenden Kleingartenflächen um 10% zu erweitern, dass Kleingartenvereine sich untereinander und mit anderen Gartenakteuren vernetzen oder Artenvielfalt fördern.)

- **Kleingärten** - Fazit: Die Verwaltung verfolgt das Ziel mehr Menschen das Gärtnern in der Stadt durch unterschiedliche Konzepte zu ermöglichen. Fazit: Die bestehenden Kleingärten sind rechtlich geschützt.
- **Zugänglichkeit und Gruppenverträge** - Fazit: Der Aspekt wird im Rahmen der Überarbeitung des Generalpachtvertrages aufgegriffen und geprüft.
- **Ausgleich** - Fazit: Kleingärten können nicht als Ausgleichsmaßnahmen gewertet werden.

### **3. Partizipative Landwirtschaft**

(Die Partizipative Landwirtschaft bringt die professionelle Erzeugung von Lebensmitteln und Bürgerinnen zusammen - auf gepachteten Äckern oder über Modelle der Solidarischen Landwirtschaft. Ein Acker an jeder Straßenbahnlinie ist ein Ziel.)

- **Partizipative Landwirtschaft** - Fazit: Forderung wird im Rahmen des o.g. Antrages berücksichtigt und geprüft

### **4. Gärtnern in Sozial- und Bildungseinrichtungen**

(Mit dem Gärtnern in Sozial- und Bildungseinrichtungen soll die Essbare Stadt in etablierte Strukturen und an neue Zielgruppen getragen werden. In Sozial- und Bildungseinrichtungen werden Kinder oder Senioren neu an Gärtnern und Ernährung zusammengeführt.)

- **Schulgartenkonzept** - Fazit: Im Rahmen des Schulgarten-Aktionsplanes werden die Forderungen aufgegriffen und geprüft. Eine Ausweitung auf alle Bildungseinrichtungen wird im Rahmen der Möglichkeiten vorhandener Ressourcen geprüft.
- **Urban gardening Flächensicherung** - Fazit: Die Forderung hinsichtlich Flächensicherung und Unterstützung von Initiativen ist grundsätzlich erfüllt.
- **Öffentliche Workshops** - Fazit: Die Durchführung von Workshops etc. wird im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.
- **Städtische Flächen** - Fazit: Genehmigungen müssen auf den Einzelfall bezogen eingeholt werden.
- **Personalstellen** - Fazit: Im Stellenplan 2020/21 ist keine Stelle hier-für vorgesehen. Im Haushalt 2020/21 sind keine Finanzmittel zur Förderung von Projekten der essbaren Stadt aufgeführt.
- **Programm urbane Gärten** - Fazit: Eine entsprechende Seite wurde auf der Internetseite der Stadt Köln schon eingerichtet. Weitergehende Maßnahmen im Sinne einer Kampagne sind aufgrund fehlender Ressourcen zurzeit nicht umsetzbar.
- **Ausgleichsflächen** - Fazit: Gemeinschaftsgärten können nicht als Ausgleichsmaßnahmen gewertet werden.

### **5. Firmengärten**

(Bei den Firmengärten, kommen sich Kollegen\*innen auf neue Art näher. Beim privaten Gärtnern geht es um Hausgärten, Balkon und Fensterbretter – und Ideen für Kampagnen, um hier den Anbau von Essbarem zu fördern.)

- **Auslobung Preis** - Fazit: Die Verwaltung wird mit dem Ernährungsrat die Auslobung eines Preises vorbereiten.

**Informationsbroschüren wurden bereits erstellt.**